

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften 2022

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus ausbezahlt. Sollte die Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	☐ Bürgerenergiegemeinschaft ☐ Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft ☒ Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Bad St. Leonhard (EnergieRegion Bad St. Leonhard eG)	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	☐ 30.11.2022 ☐ 31.01.2023 ☐ 31.03.2023 ☒ 31.05.2023 ☐ 31.07.2023 ☐ 29.09.2023	
Berichtszeitraum:	Konzeption	01.06.2023 bis 15.02.2024
	Abrechnung/Monitoring, ab Inbetriebnahme der EEG	15.07.2024
Kontaktperson Name:	Günther Trippolt	
Kontaktperson Adresse:	Hauptplatz 46	
Kontaktperson Telefon:	04350/2218-23	
Kontaktperson E-Mail:	guenther.trippolt@ktn.gde.at	
Beauftragte DienstleisterInnen:	Nobilegroup	
Projekt- und KooperationspartnerInnen:		
Gesamtprojektsumme:	15.000 Euro	
KPC Geschäftszahl:		
Schlagwörter:	#Energiewende #Bürger:innenbeteiligung #Photovoltaik #Wasserkraft #Energieresion	
Erstellt am:	18.06.2024	

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (max. 5 Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	☒ JA ☐ NEIN
Erfolgte Erweiterung*:	☐ JA ☒ NEIN
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? <i>Beschreiben Sie insbesondere Community-Building und aktive Einbeziehung der Teilnehmenden zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten</i>	Die Gründung der Regionalen Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) Bad St. Leonhard im Lavanttal wurde von der Stadtgemeinde initiiert. Der Prozess begann im Jahr 2022, als die Gemeinde Mitglied der KEM Energieparadies-Lavanttal wurde. Diese Mitgliedschaft legte den Grundstein für die Idee einer EEG. Die konkrete Planung startete im Juni 2023, und die offizielle Gründung erfolgte im Jahr 2024. Der gesamte Prozess von der Datenerhebung bis zur Gründung dauerte etwa ein Jahr. Von der Idee bis zur Gründung ca. 2 Jahre. Mehrere Faktoren beeinflussten die Gründung. Lokale Unterstützung, die vorhandene Infrastruktur und die positive Reaktion des Gemeinderates beschleunigten den Prozess. Die Mitgliedschaft in der KEM brachte wertvolle Ressourcen und Know-how ein. Verzögerungen traten durch bürokratische Hürden, die Koordination zwischen den Beteiligten (Beteiligung eines Wasserkraftwerksbetreibers und Gespräche mit Windparkbetreibern) und Rechtsfragen auf. Weiters wird Bad St. Leonhard von 2 Umspannwerken versorgt, was dazu führt, dass vorerst 1 Energiegemeinschaft in einem Netzbereich gegründet wird. Die Umsetzung der EEG bietet zahlreiche Vorteile: Nachhaltigkeit, lokale Wertschöpfung, Erhöhung der Energieunabhängigkeit und Kostenkontrolle durch stabile Stromtarife. Vor allem das Wasserkraftwerk, das mit Juli eingebunden wird, bietet für die Energiegemeinschaft einen großen Hebel, um KMU und Haushalte bereits ab dem ersten Jahr hinzuzunehmen. Herausforderungen umfassen die Anfangsinvestitionen, technische und organisatorische Komplexität sowie die

Projektbeschreibung

	Notwendigkeit, die Bevölkerung von den Vorteilen zu überzeugen. Community-Building wird ab Herbst nach dem Probetrieb eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung der EEG spielen. Informationsunterlagen und Beitrittsmöglichkeiten für Bürger:innen und lokale Betriebe wurden bereits ausgearbeitet. Transparente Kommunikation und lokale Partnerschaften (Wasserkraftwerksbetreiber, KEM) stärken das Gemeinschaftsgefühl und das Engagement innerhalb der Bevölkerung. Diese Maßnahmen sind entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung und den langfristigen Erfolg der EEG Bad St. Leonhard.
1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Werden Musterverträge verwendet?	Für die EEG in Bad St. Leonhard wurde eine neue Genossenschaft gegründet. Die Entscheidung für diese Rechtsform wurde nach mehreren von Experten (u.a. Raiffeisen Revisionsverband) vorbereiteten Terminen getroffen. Dabei wurden die Vor- und Nachteile, sowie die Kosten der Genossenschaft detailliert aufbereitet und vorgestellt. Nach Abwägung der Notwendigkeiten und dem Ziel, den Verwaltungsaufwand gering zu halten, wurde die Genossenschaft auch im Gemeinderat beschlossen. Der Gründungsprozess erfolgte in enger Abstimmung mit Experten vom Revisionsverband, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Eine externe Rechtsberatung wurde ebenfalls hinzugezogen, um den Prozess zu begleiten und rechtliche Sicherheit zu gewährleisten. Vor der ersten Abrechnung wird gemeinsam mit dem Abrechnungsdienstleister und einem Steuerberater ein Termin durchgeführt, um alle finanziellen und steuerlichen Aspekte zu klären. Die Genossenschaftsform bietet mehrere Vorteile, die für die EEG Bad St. Leonhard ausschlaggebend waren. Sie ermöglicht eine gleichberechtigte Beteiligung aller Mitglieder, fördert die lokale Wertschöpfung und bietet Flexibilität bei der Aufnahme neuer Mitglieder. Außerdem können Genossenschaften einfacher gemeinschaftliche Projekte finanzieren und umsetzen. Für die Erstellung der Verträge und Satzungen wurden Musterverträge verwendet, die an die spezifischen Bedürfnisse der EEG Bad St.

Projektbeschreibung

	Leonhard angepasst wurden. Diese Vorgehensweise erleichterte den Gründungsprozess und stellte sicher, dass alle rechtlichen Anforderungen abgedeckt sind. Vor der Öffnung der Energiegemeinschaft für weitere Haushalte und Unternehmen wird geprüft, ob Anpassungen an den Genossenschaftsstatuten notwendig sind. Zusätzlich gibt es Vereinbarungen für den innergemeinschaftlichen Stromtausch, um eine gerechte und effiziente Verteilung der erzeugten Energie zu gewährleisten.
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene) - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?	Der Prozess der Beauskunftung zur Gründung der EEG Bad St. Leonhard verlief strukturiert und effizient. Zunächst wurde festgestellt, dass nicht alle Gemeindeobjekte über dasselbe Netzgebiet versorgt werden. Der zentrale Gemeindeteil kann jedoch zusammengeführt werden, da alle relevanten Objekte innerhalb eines Netzgebiets liegen. Die Anfrage beim Netzbetreiber erfolgte zügig, und die Beauskunftung wurde innerhalb weniger Tage abgeschlossen. Der Netzbetreiber stellte alle notwendigen Informationen zur Verfügung, darunter die Netzebene, Trafo-Standorte und Sammelschienen. Die Anmeldung der EEG beim Netzbetreiber verlief klar und unkompliziert. Die notwendigen Schritte zur Registrierung und der Abschluss des Betreibervertrags wurden innerhalb kurzer Zeit abgeschlossen. Die Unterstützung durch den Netzbetreiber war dabei hilfreich, wodurch der gesamte Prozess ohne größere Verzögerungen durchgeführt werden konnte. In Bad St. Leonhard sind bereits großflächig Smart Meter vorhanden. Die restlichen Zählpunkte, die noch keine Smart Meter besitzen, werden im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft nachgerüstet. Die Installation dieser fehlenden Smart Meter ist bereits beim Netzbetreiber letztes Jahr im Herbst angefragt worden und fand nach und nach Anfang des Jahres statt. Der Kontakt mit dem Netzbetreiber war durchweg positiv. Die Mitarbeiter waren kooperativ und unterstützten die EEG Bad St. Leonhard in allen Fragen zur Netztopologie und den technischen Anforderungen (z.B. Smart Meter). Da der Betreibervertrag aufgrund der derzeit noch laufenden Firmenbucheintragung noch nicht durchgeführt werden konnte, ist noch

Projektbeschreibung

	nicht abzusehen, wie lange die Ausstellung dauert. Zusammengefasst war die Beauskunftung durch den Netzbetreiber klar und effizient. Die bestehende Infrastruktur und die Unterstützung durch den Netzbetreiber haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Gründung der EEG Bad St. Leonhard zügig und erfolgreich voranschreiten konnte.
1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert? Beschreiben Sie insbesondere die Adressierung von Energiearmut (innerhalb der Energiegemeinschaft), sowie Diversität und Neuartigkeit der Teilnehmerinnenstruktur (neue Wege der Akquise, neue Möglichkeiten durch die Gemeinschaft)	Die EEG Bad St. Leonhard plant, sich aktiv auf geeigneten Energiemärkten zu positionieren, um lokal erzeugte Energie zukünftig effizient zu vermarkten und den Reststrombedarf der Mitglieder gemeinschaftlich einzukaufen (derzeit passiert dies nur für die Gemeindeobjekte). In der Anfangsphase behalten die Mitglieder ihre bestehenden Verträge mit den Energieversorgungsunternehmen für Reststrombezug und Einspeisung bei. Langfristig wird angestrebt, den Bezug und die Einspeisung beim regulären Energieversorgungsunternehmen zu reduzieren und die Abhängigkeit zu minimieren. Das Modell der Marktprämie wird nicht genutzt. Stattdessen wurden und werden für die neuen PV-Anlagen KIP-Mittel und die EAG-Investitionsförderung eingesetzt, um die Kosten zu reduzieren und die Rentabilität zu steigern. Der Überschussstrom wird potentiell gemeinsam vermarktet, wobei bevorzugt regionale Märkte und direkte Abnehmer berücksichtigt werden, um den Ertrag zu maximieren und lokale Partnerschaften zu stärken. Die gemeinsame Nutzung der produzierten Energie innerhalb der EEG erfolgt durch einen dynamischen Aufteilungsschlüssel. Dieser ermöglicht eine flexible Verteilung der Energie entsprechend den aktuellen Bedürfnissen und Verbräuchen der Mitglieder. Die Innenbeziehungen werden durch vertragliche Vereinbarungen geregelt, die Teilnahme, Einspeisung und Bezug definieren. Diese Vereinbarungen werden regelmäßig überprüft und angepasst, um die Effizienz und Fairness innerhalb der Gemeinschaft zu gewährleisten. Darüberhinaus bedarf es eigenen Verträgen mit dem Wasserkraftwerk. Die EEG Bad St. Leonhard legt großen Wert darauf, sozialgemeinschaftliche Aspekte zu

Projektbeschreibung

	adressieren. Diversität und die Integration neuer Teilnehmerinnenstrukturen werden durch innovative Akquisemethoden (Infoveranstaltungen ab Herbst) gefördert. Es werden Informationsveranstaltungen und Materialien angeboten, um alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen und für die Vorteile der Mitgliedschaft in der EEG zu sensibilisieren. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Einbindung von sozialen Einrichtungen und Wohnhäusern in die Energiegemeinschaft. Diese Maßnahmen sollen nicht nur den ökologischen Fußabdruck der Gemeinde reduzieren, sondern auch das soziale Gefüge stärken und den Gemeinschaftssinn fördern. Durch einen einheitlichen Außenauftritt und ein gemeinsames Marketing sollen die Akquise neuer Mitglieder erleichtert und die Wahrnehmung der EEG in der Region gestärkt werden. Einheitliche Tarife und transparente Konditionen über alle Bereiche der Gemeinde hinweg tragen dazu bei, das Vertrauen der Bürger zu gewinnen und die Teilnahmebereitschaft und die Akzeptanz für erneuerbare Energien zu erhöhen.
1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.) - Wie werden diese finanziert?	Das Tarifmodell der EEG Bad St. Leonhard basiert auf einem Delta von 2,5 ct/kWh zwischen Stromeinspeisung und -bezug. Laut Finanzplan mit 11 ct/kWh für die Stromeinspeisung und 13,5 ct/kWh für den Strombezug. Dieses Delta wurde nach sorgfältiger Überlegung entwickelt, wobei als Basis der derzeitige Stromtarif der Gemeinde herangezogen wurde. In der Startphase der Energiegemeinschaft ist der Strombezugstarif noch sehr gering. Es ist daher davon auszugehen, dass der Tarif in Zukunft angepasst wird. Es wurden jedoch aus den Gesprächen mit dem Wasserkraftwerksbetreiber zu den Tarifvorstellungen und den Effekten der reduzierten Netzgebühren, Steuern und Abgaben Tarife für das Jahr 2024 festgelegt. Sollten sich die Strommengen durch eine hohe Verteilung innerhalb der EEG durch Erhöhung des Verbraucherportfolios und des Wasserkraftwerkes erhöhen, wird die derzeitige Service Fee von 2 auf 1 ct/kWh reduziert. Das Abrechnungssystem basiert auf ¼ h Werten vom Netzbetreiber, welche über die EDA-

Projektbeschreibung

	Plattform dem Abrechnungsdienstleister (Nobilegroup) zur Verfügung gestellt werden. Die Daten werden konsolidiert und mit den jeweiligen Tarifen versehen. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis, wobei zunächst die Lastschriften aller Bezieher eingehoben werden. Anschließend werden die Servicegebühren abgezogen und die Gutschriften ausbezahlt. Ein Delta von 2,5 ct/kWh soll Rücklagen bilden, um auch andere Kosten wie Revisionskosten, Steuerberatung und Versicherungen zu decken. Jeder Zählpunkt trägt eine Pauschale von 2,5 € netto pro Monat, um die Kosten für Rechnungslegung, Kundenservice und den Kontakt mit Netzbetreibern zu decken. Zukünftige Kosten werden ebenfalls durch das Tarifmodell und das Delta finanziert, wobei die Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben gebildet werden.
1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.)	Bei der Gemeinde gab es hier kein Problem.
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei	<i>Relevant für die Bonusauszahlung</i>
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei	<i>Relevant für die Bonusauszahlung</i>
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	Der Gründungsprozess konnte mithilfe der Konzeption und der Begleitung durch den Revisionsverband sehr einfach von der Gemeinde selbst durchgeführt werden und brachte keine nennenswerten Probleme mit sich.

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus gewährt werden: Bei Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, Verbraucher, Kunden

(max. 5 Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.)

Bei regionalen Energiegemeinschaften:

- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Insbesondere Nutzung der Ausbau-/Erweiterungspotenzial der Erzeugungskapazitäten der geplanten Energiegemeinschaft bei stetiger Erweiterung

Von den initialen Zählpunkten befinden sich alle im Gemeindegebiet von Bad St. Leonhard. Zu Beginn handelt es sich um 45 Verbrauchs-Zählpunkte auf Netzebene 7. Die Erzeugungsanlagen liegen ebenfalls im selben Gebiet.

2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur

- Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)
- Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.

2023

Im Jahr 2023 wurden Gespräche mit potenziellen Erzeuger:innen (Wasserkraftwerk) geführt, welche die Ausgestaltung der EEG zur Folge hatten. Als erstes Mitglied wurden Gemeindeobjekte und Betriebe simuliert.

2024

Bei der Umsetzung im Jahr 2024 startet die EEG mit Gemeindeobjekten, um den operativen Betrieb kennenzulernen. 45 Zählpunkte der Gemeinde werden aufgenommen. Auf der Erzeugungsseite werden im Jahr 2024 3 PV-Anlagen und 1 Wasserkraftwerk aufgenommen. Läuft der Betrieb gut, wird auch auf gemeindenähe Betriebe und Haushalte ausgeweitet. Parallel dazu besteht mit der Mehrfachteilnahme

2025

Angenommene zukünftige Anzahl der TeilnehmerInnen bei stetiger Erweiterung
Zukünftig soll die EEG stetig erweitert werden. Auf der Verbrauchsseite ist dazu die Einbindung der NMS, OptimaMED, 5 weiterer Betriebe sowie insgesamt 500 Haushalte vorgesehen. Auf der Erzeugungsseite soll dazu ein PV-Ausbau auf mehreren

Projektbeschreibung

		nun auch die Möglichkeit nur einen Teil des Wasserkraftwerkes einzubinden und somit die Verbraucher:innen schneller aufzunehmen. Die Menge der zusätzlichen Teilnehmer:innen soll sich nach der ersten Infoveranstaltung und einer Online-Eingabemaske zeigen.	Gemeindeobjekte und Betrieben erfolgen.
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?	<i>Insbesondere regionalwirtschaftlicher Nutzen (Nutzung lokaler Ressourcen)</i> Die EEG Bad St. Leonhard priorisiert ökologische Ziele wie Energieautonomie und CO₂-Einsparung. Diese werden regelmäßig überwacht, um sicherzustellen, dass die Gemeinschaft auf Kurs bleibt. Durch die Nutzung erneuerbarer Energien wie Wasserkraft und Photovoltaik wird die Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Energieträgern reduziert und der CO₂-Fußabdruck der Gemeinde verringert. Periodische Analysen helfen dabei, den Fortschritt zu bewerten und neue Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Dies funktioniert nur durch größtmögliches Zusammenspiel der Lastprofile, was mittels der ¼ h Daten aufgezeigt und in der Online-Plattform eingesehen werden kann. Das Gemeindegebiet von Bad St. Leonhard ist sehr reichhaltig an erneuerbaren Energiequellen. Durch die geplante Umsetzung eines Windparks ist es notwendig, die Akzeptanz für erneuerbare Energien zu steigern. Durch die Einbindung des Wasserkraftwerkes und die dadurch geschaffene Möglichkeit viele verschiedene Teilnehmer:innen in die Energiegemeinschaft aufzunehmen, ergibt sich ein sehr großer ökologischer Hebel.		

Projektbeschreibung

2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) Insbesondere Unabhängigkeit und Neuartigkeit (deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern lt. EIWOG)	Die EEG Bad St. Leonhard berücksichtigt auch wirtschaftliche Aspekte und analysiert diese regelmäßig. Eine größere Verteilung und Nutzung des Stroms über die EEG führt zu einer erhöhten Wirtschaftlichkeit und ermöglicht eine schnellere Reduzierung des Tarif-Deltas. Gerade zu Beginn ist eine Vergrößerung der EEG anzudenken, da dadurch der Strom besser genutzt werden kann und die Servicefee reduziert wird. Durch den Ausbau von Erzeugungskapazitäten und die Einbindung des Wasserkraftwerks werden die wirtschaftlichen Vorteile für KMUs und Haushalte deutlich. Ein stetiger Fortschritt der Energiegemeinschaft ist geplant, um die Vorteile kontinuierlich zu maximieren. Auch die Betriebe wie das OptimaMED sollen animiert werden ihre Dachflächen für Erzeugungsanlagen zu nutzen, da auch sie von einem besseren Einspeisetarif in die EEG profitieren. Die Tarife werden regelmäßig an die Marktbedingungen angepasst, um Stabilität und positive Ergebnisse für alle Beteiligten zu gewährleisten. Die Mehrfachteilnahme ermöglicht eine optimierte Versorgung durch einen Mix aus PV und Wasserkraft, was die Unabhängigkeit von klassischen Energieversorgern weiter erhöht. Durch die Abrechnung und den Zugang jedes Mitglieds können die wirtschaftlichen Vorteile und Ersparnisse transparent eingesehen werden, was zur Transparenz und Akzeptanz der Gemeinschaft beiträgt.
2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete	Pilot- / Integrationsphase Die EEG Bad St. Leonhard adressiert sozialgemeinschaftliche Aspekte und analysiert diese regelmäßig (u.a. durch begleitendes Kundenservice). Dazu gehören neben der geplanten Infoveranstaltung im Herbst, die

Projektbeschreibung

Personen, bewusstseinsbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)	Einbindung von sozialgemeinschaftlichen Einrichtungen in die Energiegemeinschaft (Schulen, Vereinsgebäude und Gesundheitseinrichtungen). Darüberhinaus hat die Gemeinde gemeinsam mit dem Wasserkraftwerksbetreiber und der Nobilegroup einen guten Weg für die Einbindung des Wasserkraftwerkes gefunden, damit schnell möglichst viele Zählpunkte in die Energiegemeinschaft aufgenommen werden können. Die EEG plant regelmäßige Veranstaltungen und Informationskampagnen u.a. mit der KEM-Region, um das Bewusstsein für erneuerbare Energien und nachhaltiges Verhalten zu fördern. Weiterführende Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung: Die Gemeinschaft engagiert sich aktiv für weitere nachhaltige Initiativen und Maßnahmen, die über die reine Energieerzeugung hinausgehen. Dazu gehören Projekte zur Energieeffizienz, zur Reduzierung von Abfall und zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität. Zudem wird die Sicherheit der Energieversorgung durch den Ausbau erneuerbarer Energien und die Stärkung der lokalen Infrastruktur verbessert. Die EEG analysiert regelmäßig die sozialgemeinschaftlichen Auswirkungen ihrer Aktivitäten, um sicherzustellen, dass sie die Bedürfnisse und Anliegen ihrer Mitglieder angemessen berücksichtigt. Durch eine kontinuierliche Überprüfung der Teilnehmer:innenstruktur und der Transparenz der Informationen kann die Gemeinschaft sicherstellen, dass sie einen positiven Beitrag zur sozialen Entwicklung und Zusammenarbeit in der Region leistet. Davon wurde auch der Name EnergieRegion abgeleitet: dieser soll die vielfältigen Möglichkeiten der erneuerbaren Energien suggerieren.
2.6 Kommentare	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase Eine sehr spannende Entwicklung steht der Energiegemeinschaft bereits zu Beginn mit der Öffnung für nicht-gemeindeeigene Zählpunkte bevor. Hier ist es wichtig, das Interesse der Teilnehmer:innen zu erheben und abschätzen zu können, wie viel Strom über die Energiegemeinschaft fließen wird. Wesentlich

Projektbeschreibung

ist, dass über den Sommer 2024 ein gutes Informationskonzept gemeinsam mit der Nobilegroup aufgestellt wird, damit nach den ersten Probebetriebmonaten eine reibungslose Aufnahme der Mitglieder möglich wird.

Obwohl die Energiegemeinschaft formal am 24.05.2024 gegründet wurde, konnte leider die Firmenbuchnummer noch nicht erstellt werden, was die nachfolgenden Prozesse wie EDA-Registrierung verlangsamt hat.

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft

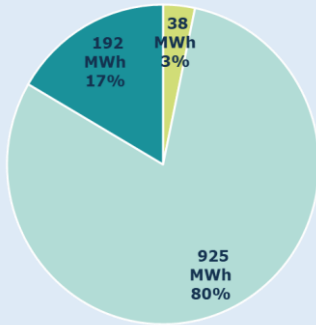
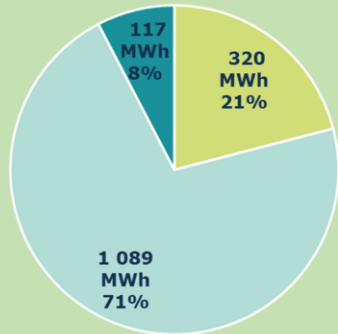
(max. 5 Seiten)

3.1 Erzeugungsanlage(n):	2023	2024	2025
- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)	<i>Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (z.B. Agri-PV, etc.)</i>	<i>Zubau/Erweiterung relevant für die Bonusauszahlung</i> Gestartet wurde die EEG mit den folgenden drei gebäudeverbundene PV-Anlagen: • Volksschule (20 kWp; 20.000 kWh/Jahr) • Kindergarten (30 kWp; 30.000 kWh/Jahr) • Wirtschaftshof (130 kWp; 130.000 kWh/Jahr) Zusätzlich wird ein Wasserkraftwerk mit einer jährlichen Erzeugung von 900.000 kWh eingebunden. Somit ergibt sich eine jährliche Erzeugung von 1.080.000 kWh/Jahr.	<i>Angenommene zukünftige Anzahl der Erzeugungsanlage bei stetiger Erweiterung</i> Ab 2025 ist die Erweiterung der PV-Kapazitäten an den folgenden Standorten angedacht: • Aufbahungshalle (15 kWp; 15.000 kWh/Jahr) • Feuerwehr (72 kWp; 72.000 kWh/Jahr) • Sportplatz (31 kWp; 31.000 kWh/Jahr) • Kulturraum (27 kWp; 27.000 kWh/Jahr) • NMS (87 kWp; 87.000 kWh/Jahr) • OptimaMED (212 kWp; 212.000 kWh/Jahr)

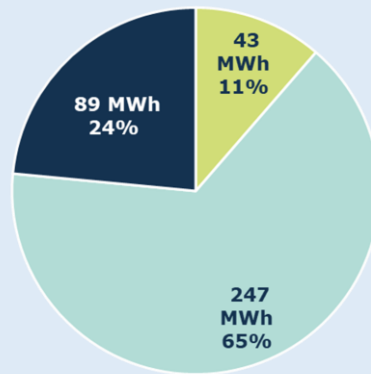
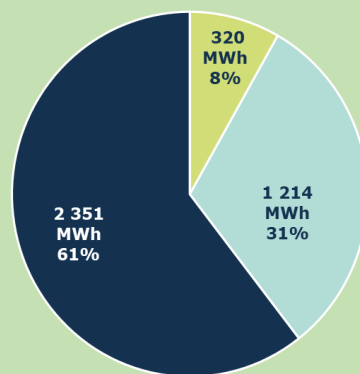
Projektbeschreibung

3.2 Nutzungsgrad: - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)	<i>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</i>	Zu Beginn der Energiegemeinschaft ist nur die Gemeinde als Verbraucherin mit ihren Zählpunkten registriert. Erst mit der laufenden Anlagen-Erweiterung werden auch Unternehmensstandorte und Private eingebunden. Zu Beginn werden daher ca. 1.080 MWh/a Strom erzeugt. Davon werden 38.000 kWh/a als Direktnutzung im Gebäude verbraucht und 925.000 kWh/a über die Energiegemeinschaft verteilt. Damit bleiben noch 192.000 kWh/a als Überschuss in der Energiegemeinschaft übrig. Damit ergibt sich eine Eigenverbrauchsquote von 83 %. Hierbei ist die Anlaufphase der EEG zu beachten, denn die Haushalte werden erst nach und nach hinzukommen. Laut Finanzplan beträgt die EEG-Menge für das Jahr 2024 285.000 kWh.	<i>Angenommener Nutzungsgrad bei stetiger Erweiterung</i> Es wurde auch eine Simulation für das zukünftige Ausbauszenario erstellt. Dieses beinhaltet nicht nur den Gemeindeverbrauch, sondern berücksichtigt auch die zukünftig teilnehmenden Unternehmen (z.B. OptimaMED) und weitere Haushalte. Zusätzlich beinhaltet dieses Szenario den oben beschriebenen geplanten PV-Ausbau. Hierbei ist ein Zubau von 444.000 kWh vorgesehen. Zusammen mit einem starken Zuwachs des Verbrauchs würde die Direktnutzung im Gebäude auf 320.000 kWh/a ansteigen, sowie mit 1.089.000 kWh/a deutlich mehr Strom über die Energiegemeinschaft fließen. Der Überschuss kann auf 117.000 kWh/a reduziert werden. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Steigerung der Eigenverbrauchsquote auf 92 %.
--	--	--	---

Projektbeschreibung

		Erzeugung  <table><thead><tr><th>Erzeugung (MWh)</th><th>Anteil (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>925</td><td>80%</td></tr><tr><td>192</td><td>17%</td></tr><tr><td>38</td><td>3%</td></tr></tbody></table>	Erzeugung (MWh)	Anteil (%)	925	80%	192	17%	38	3%	 <table><thead><tr><th>Anteil (MWh)</th><th>Anteil (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>1 089</td><td>71%</td></tr><tr><td>320</td><td>21%</td></tr><tr><td>117</td><td>8%</td></tr></tbody></table>	Anteil (MWh)	Anteil (%)	1 089	71%	320	21%	117	8%
Erzeugung (MWh)	Anteil (%)																		
925	80%																		
192	17%																		
38	3%																		
Anteil (MWh)	Anteil (%)																		
1 089	71%																		
320	21%																		
117	8%																		
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)		Das Ziel für die Energiegemeinschaft ist im Prinzip immer mindestens 30 % Autarkie. Dies wird mit den ersten Anlagen in der EEG, dem Gemeindeverbrauch und der Einbindung des Wasserkraftwerkes mit einem Autarkiegrad von 76% deutlich übertroffen, da bereits so viel erneuerbare Erzeugung besteht.	<i>Angenommene zukünftige Autarkiegrad</i> Durch den weiteren Ausbau zusammen mit der massiven Ausweitung der Teilnehmenden sinkt der Autarkiegrad auf 39 %. Dies ist im Hinblick auf den gesteigerten Eigenverbrauch auf jeden Fall wünschenswert, da die EEG insbesondere aus wirtschaftlicher Perspektive möglichst viel des eigens erzeugten																

Projektbeschreibung

		 <table><tr><th>Segment Color</th><th>Value (MWh)</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>Light Blue</td><td>247</td><td>65%</td></tr><tr><td>Dark Blue</td><td>89</td><td>24%</td></tr><tr><td>Yellow</td><td>43</td><td>11%</td></tr></table>	Segment Color	Value (MWh)	Percentage	Light Blue	247	65%	Dark Blue	89	24%	Yellow	43	11%	Stromes verbrauchen möchte.  <table><tr><th>Segment Color</th><th>Value (MWh)</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>Dark Blue</td><td>2 351</td><td>61%</td></tr><tr><td>Light Blue</td><td>1 214</td><td>31%</td></tr><tr><td>Yellow</td><td>320</td><td>8%</td></tr></table>	Segment Color	Value (MWh)	Percentage	Dark Blue	2 351	61%	Light Blue	1 214	31%	Yellow	320	8%
Segment Color	Value (MWh)	Percentage																									
Light Blue	247	65%																									
Dark Blue	89	24%																									
Yellow	43	11%																									
Segment Color	Value (MWh)	Percentage																									
Dark Blue	2 351	61%																									
Light Blue	1 214	31%																									
Yellow	320	8%																									
3.4 Sind Speicher integriert? Wenn ja: - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher	<i>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</i>	Zum derzeitigen Stand gibt es noch keine Speicher in der Energiegemeinschaft. Bei den Planungen der neuen PV-Anlagen wird jedoch auf die Empfehlung der Errichter geachtet und es könnten ev. Speicher für die Erhöhung des Eigenverbrauches eingesetzt werden.	Die zukünftige Entwicklung hinsichtlich Speicher kann noch nicht abgeschätzt werden.																								
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?	<i>Verbindung Wärme/Kälte (z.B. Verbindung mit z.B. Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</i>	Vorerst ist noch keine Kopplung mit dem Wärmesystem vorgesehen.	Zukünftig könnte es jedoch mögliche Kooperationen mit der Biomasse Lavanttal geben.																								

Projektbeschreibung

3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:

Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)

z.B. Verbindung mit Verkehrssystemen

Vorerst wird Elektromobilität in der EEG noch nicht prioritär behandelt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Elektroinstallationsbetrieben ist es jedoch denkbar, dass mit Zubau neuer PV-Anlagen auch E-Mobilitätsstationen in die EEG aufgenommen werden, weiters gibt es auch einige Tourismusbetriebe und OptimaMED, welche zukünftig ev. auf E-Mobilität umrüsten müssen.

3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:

- Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?
- Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?
- Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?
- Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß?
- Welche Effekte werden dadurch erwartet?

Angaben relevant für die Bonusauszahlung

Angaben relevant für die Bonusauszahlung

Wie bereits weiter oben beschrieben, startet die EEG mit den folgenden drei bestehenden PV-Anlagen:

- Volksschule (20 kWp; 20.000 kWh/Jahr)
- Kindergarten (30 kWp; 30.000 kWh/Jahr)
- Wirtschaftshof (130 kWp; 130.000 kWh/Jahr) → Errichtung im Zuge der EEG

Es ist eine Erweiterung der Erzeugungskapazitäten auf den folgenden Gemeindeobjekten geplant.

- Aufbahungshalle (15 kWp; 15.000 kWh/Jahr)
- Feuerwehr (72 kWp; 72.000 kWh/Jahr)
- Sportplatz (31 kWp; 31.000 kWh/Jahr)
- Kulturraum (27 kWp; 27.000 kWh/Jahr)

Projektbeschreibung			
		Zusätzlich wurde ein Wasserkraftwerk mit einer jährlichen Erzeugung von 900.000 kWh eingebunden. Somit ergibt sich eine jährliche Erzeugung von 1.080.000 kWh/Jahr	• NMS (87 kWp; 87.000 kWh/Jahr) • OptimaMED (212 kWp; 212.000 kWh/Jahr) Durch den Zubau wird ein noch größerer Teilnehmer:innenkreis möglich, und die Möglichkeit für weitere Kooperationen oder Sektorenkopplung steigt an. Auch eine Nachahmungswirkung für Landwirtschaftliche Betriebe oder Tourismusbetriebe soll entstehen.
3.8	Kommentare	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase Die EEG Bad St. Leonhard hat sich in der Konzeption eine große Erweiterung vorgenommen, welche weiters auch Unterstützung benötigen wird. Allen voran wird die Informationsweitergabe an die diversen Teilnehmer:innengruppen in den nächsten Wochen wesentlich sein. Darüberhinaus sollte anhand der Weiterentwicklung auch das PV-Potenzial überprüft werden und rechtzeitig Schritte für mögliche Förderungen oder Finanzierungen gesetzt werden.	

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.